1863 2013



150 Jahre

Freiwillige Feuerwehr zu Bad Lobenstein

Unsere Feuerwehr – 150 Jahre Geschichte

In der Geschichte gab es immer wieder verheerende Feuerkatastrophen, die unsere Stadt heimsuchten. In den Chroniken gibt es dazu viele Aufzeichnungen. Wir möchten uns auf die Wichtigsten begrenzen und das sind die Stadtbrände in den Jahren 1714,1732,1800,1854,1857 und 1862.

Aufgrund der mittelalterlichen Baustruktur und der damals verwendeten Baumaterialien, Stroh und Holzschindeln zur Dachdeckung Lehmziegel und Wellerholzer für die Wände, verbunden mit einen schlecht organisierten Feuerlöschwesen kam es immer wieder zu großen Katastrophen.

Zwar enthielten alle Stadtstatuten Bestimmungen zur Verhinderung von Bränden und Anweisungen zur Bandbekämpfung, diese wurden dann durch „Feuer Ordnungen „ und „Feuer Mandate“ präzisiert.

Feuerordnungen für die „gräflich reußisch-plauische Stadt Lobenstein wurden in den Jahren 1664, 1726 und 1762 herausgegeben Mandate die aus aktuellem Anlass erlassen wurden erschienen 1736 und 1782.

Da die Menschen der damaligen Zeit den vielen Feuersbrünsten nahezu schutzlos ausgeliefert waren, wundert es uns nicht, dass sie ihr Heil im Aberglauben und bei Gott suchten. Mit dem sogenannten „Feuersegen“, Schriften, die im Haus aufgehängt wurden, sollten Brände verhindert werden. Auch der Nachtwächter ermahnte bei seinen Rundgang immer wieder die Bevölkerung auf Feuer und Licht acht zugeben.

Der berühmte Lobensteiner Kartograf Christian Gottlieb Reichard brachte sein Wissen in den Brandschutz mit ein, indem er eine Feuerkarte erstellte, die auf dem Turm angebracht wurde. Sie enthielt alle Orte im Umkreis von 5 Stunden und mithilfe eines Diopters konnte man die Orte erkennen, in denen ein Feuerschein zu sehen war, um dieser Bevölkerung zu helfen.

Im Jahre 1714 in der Nacht vom 13 zum 14. Februar wird unsere Stadt durch einen großen Brand heimgesucht. Der Brand bricht in einer Scheune bei der Karlmühle aus. Er vernichtet das fürstliche Schloss, die Kirche, das Amtshaus, Rathaus, Superintendentur, Rektorenwohnung, 89 Häuser innerhalb und 47 Häuser außer halb der Stadtmauer. Menschen kamen bei diesem Brand nicht ums Leben.

Am 18. September 1732 brach abends um 8 Uhr an zwei Stellen zugleich, und zwar in einer Scheune im Hain und dem Gasthof auf dem Markt wieder Feuer aus. Über 150 Bürgerhäuser und 30 Scheunen, die Kirche, Schule, Superintendentur, die Diakonats – und Kantorswohnungen, das Amtshaus, das Rathaus wurden ein Raub der Flammen. Das „Neue Schloss“ konnte mit viel Mühe gehalten werden. Bei diesem Brand verloren 4 Menschen ihr Leben.

Am 21. Juli des Jahres 1800 entstand in den Scheunen im Hain Feuer, wobei 20 Wohnhäuser und 24 Scheunen abbrannten.

1854 in der Nacht vom 23. zum 24. Februar wurden nicht weniger als 19 Wohnhäuser mit Nebengelassen ein Raub der Flammen.

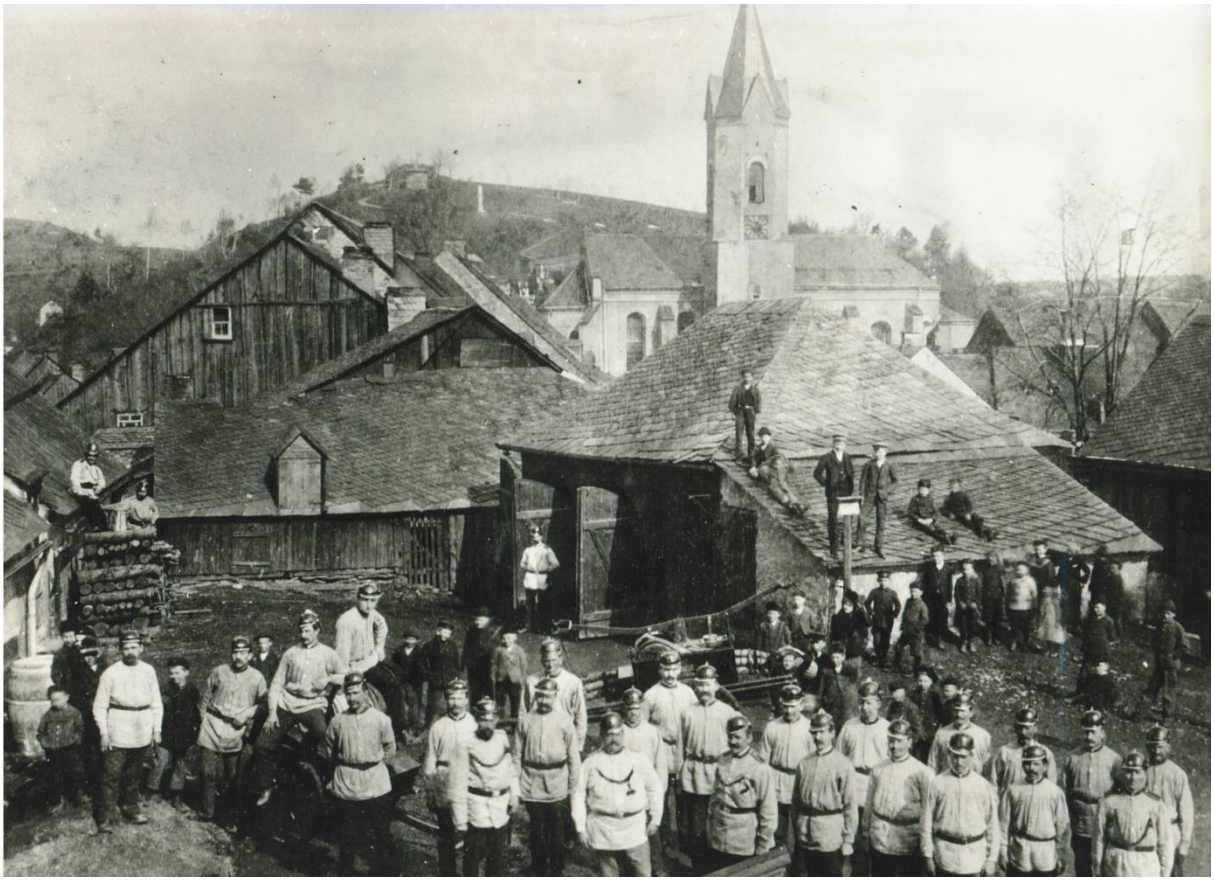
Am 22. März 1857 abends 8 Uhr entstand in der Mühlgasse Feuer, welches 20 Scheunen und 10 Wohnhäuser einäscherte.

In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1862 wurde unsere Stadt wieder von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Ihm fielen 47 Wohnhäuser, das Rathaus, die

Kirche, Superintendentur, die Mädchenschule und das Steueramt in wenigen Stunden zum Opfer.



Alte Spritze von 1732 am Museum Quelle: Günther Otto



Altes Spritzenhaus – Am Schlossberg Photo König

Dieser Stadtbrand ist einer der Letzten ausschlaggebenden Punkte für die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Lobenstein. Es gab zwar vor den Stadtbrand schon eine Überprüfung der Brandsicherheit aber noch keine Feuerwehr.

Noch kurz vor dem Stadtbrand 1862 wird in einem Gutachten über die Unvollkommenheit des Lobensteiner Feuerlöschwesens berichtet. Der schwarzburgische Feuerlöschkommissar Henneberg aus Arnstadt hatte die städtischen Feuerlöscheinrichtungen inspiziert.

Kein Wunder, dass in der Bevölkerung Unruhe, Unsicherheit und Besorgnis entstanden ist. Fortschrittlichen Mitgliedern des Stadtrates, so dessen Vorsitzender Rechtsanwalt Greuner, und der Postgehilfe Friedrich Teich, ergriffen die Initiative. Friedrich Teich machte sich zum Sprecher aller, indem er am 23.12.1862 folgenden Aufruf in der damaligen Zeitung (Anzeiger für Lobenstein - Ebersdorf) veröffentlichte.

„Aufforderung zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr.(Auszug)

Gleichwohl erfordert, wie das jüngste Brandunglück recht deutlich gezeigt hat, die missliche Lage unserer Stadt die ungesäumte Herstellung einer Feuerwehr, um bei etwaiger Feuersgefahr durch planmäßige Zusammenarbeit aller Kräfte, soweit dies in menschlicher Macht liegt, dass Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Auf den Wunsch vieler Bürger und im Einverständnis mit dem Herrn Bürgermeister und den Herrn Vorsitzenden des Gemeinderates fordere ich alle Bürger jeder Altersklasse auf

Sonntag den 21. Dezember Nachm. 3 Uhr

im Saal des Bayrischen Hofes zu erscheinen, um unter Zugrundelegung eines provisorischen Status über die Bildung einer Freiwilligen Feuerwehr zu beraten und zu beschließen, sowie die sofortige Einreihung in die verschiedenen Abteilungen vorzunehmen. Die hiesige Turnerschaft hat bereits ihren Beitritt einstimmig beschlossen.

Mitbürger! Es gilt dem Schutze Eures eignen Herdes und Eigentums, ich glaube deshalb auf die ausgedehnteste Betheiligung hoffen zu dürfen.



Lobenstein, den 12. Dezember 1862

Friedrich Teich

Die Gründung der Feuerwehr wird am 22.3.1863 vollzogen. Von der Gründung liegt noch eine Originalakte vor. Daraus geht hervor, dass 74 Männer der Stadt Lobenstein die Gründung vornahmen.

Die Gründer waren: Justizrat Greuner

Postsekretär Fridrich Teich

Dr. Aschenbach

Schieferdeckermeister Haas

Es wird die Bildung einer Feuerwehr beschlossen und über das Statut diskutiert, welches am 18.10.1863 vom Rat bestätigt wird. Das Statut regelt alle Belange der Feuerwehr, so wurde die Feuerwehr in drei Mannschaften geteilt, in die Steiger- und Rettungsmannschaft, Zubringermannschaft und Spritzenmannschaft.

Erster Kommandant war Justizrat Greuner, danach kamen der Badearzt Dr. Aschenbach und danach der Buchbinder Herzog.

Zur Ausrüstung der Feuerwehr wurde eine öffentliche Sammlung veranstaltet, bei der auch der Ärmste sein Scherflein beizutragen, als Ehrensache ansah. Der Gemeinderat unterstützte die Feuerwehr, mit Beihilfen zur Ausrüstung und der Anschaffung einer Pariser Karrenspritze.

Bereits 1870 wird die Lobensteiner Feuerwehr als das bestorganisierte und geübteste Feuerwehrscorps im ganzen Land bezeichnet.

1873 wird der erste Steigerturm errichtet.

1874 wird eine neue Spritze eingekauft, der Platz wird immer enger, so dass es bei Alarmierung zu Verkeilungen der Spritzen kommt und dadurch die Abmarschzeiten schlecht werden. Die Stadt kauft ein Gebäude im Hain und am 19.07.1884 wird eine Abteilung mit 15 Mann gegründet.

1883 - Stiftung von Herrn Justizrat Greuner - 300 Mark, deren Zinsen, für Feuerwehr Kameraden die beim Einsatz verunfallt sind genutzt werden sollen.

1893 die Feuerwehr besteht aus 6 Abteilungen und hat drei Gerätehäuser in der Stadt, das sind die alte Wagenremise des Schlosses am Moorbad, heute Stadtinformation, eine Garage an der Mälzerei auf dem Schlossberg, heute Garage im Privatbesitz und das Gebäude im Hain, welches abgerissen wurde.

1922 wird in Lobenstein die erste Sirene eingebaut.

1926 wird die Lobensteiner Feuerwehr geteilt, indem Feuerwehrleute der Stadt den Kreislöschzug 2 unterstellt werden. Dieser wird mit einer modernen Automobilspritze Magirus Modell Bayern aus gerüstet. Es gab drei Kreislöschzüge - Schleiz und Hirschberg waren die beiden anderen. Die Einheiten unterstanden dem Landrat, Befehlsgewalt hatte der Bezirksbrandmeister.

1933 im April erhält die Ortsfeuerwehr eine Kleinmotorspritze.

1937 wird die Magirus Automobilspritze von der Stadt übernommen.

1938 erhält die Feuerwehr eine fahrbare Magirus- Leiter, die 14m Steighöhe hat, mit eisenbereiften Holzädern zum Anhängen.





Magirus - Kreislöschzug 1926 Quelle: Foto König

Am 8. April 1945 wird die Stadt Schleiz durch amerikanische Bomber angegriffen, zur Brandbekämpfung rückt auch ein Teil der Feuerwehr Lobenstein aus.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges ist auch die Feuerwehr Lobenstein in ihren Bestand sehr gesunken, Viele Kameraden haben den Krieg nicht überlebt oder sind noch in Kriegsgefangenschaft. Es sind nur noch 16 Mann übrig geblieben, die sich wieder um die Belange des Brandschutzes kümmern. Der Kommandant ist Otto Friedrich der die Feuerwehr auch durch die schwere Zeit des Nationalsozialismus und des Krieges geführt hat.

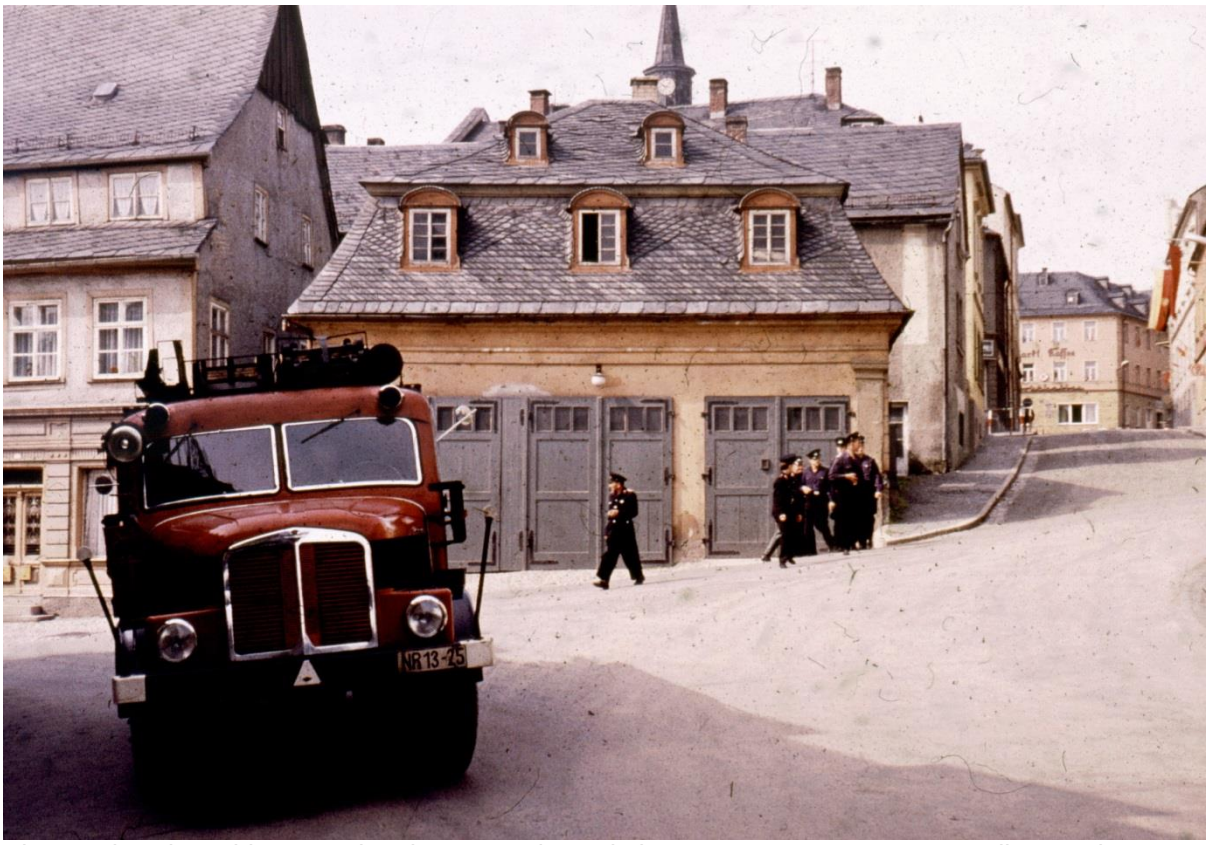
In den Jahren 1947 und 1948 gibt es durch die Entnazifizierungswelle große Aufregung in den Reihen der Lobensteiner Feuerwehr. Der Kamerad Otto Friedrich wird trotz Ehrenbekundungen durch Bürgermeister und Stadtrat von seinen Dienst entbunden. Mit ihm hören viele alte bewährte, treue Feuerwehrleute auf. Sein Nachfolger wird Otto Erbs.

1951 wird auch die Lobensteiner Feuerwehr am 08.02. um 19:00 Uhr, nach Ebersdorf zum Feuer gerufen, dort brennt der Marstall mit Tischlerei, Kinosaal und Wohnung ab. Der Schaden wird mit 110 TM beziffert.

Im Jahr 1954 wird die Magirus–Spritze durch eine Mercedes–Spritze ersetzt. Danach bekommt die FFW Lobenstein ein LF 15 auf S 4000 Basis.

1961 im Juli erhält die Wehr einen modernen Löschzug LF 16 mit drei Sauerstoffgeräten.

Trotz der neuen Technik haben die Lobensteiner Kameraden große Probleme mit dem Platz im Gerätehaus, auch ist es sehr nass und klamm. Die meisten Kameraden haben ihre Einsatzbekleidung zu Hause. Es passiert immer wieder, dass die Feuerwehrleute in Zivil und in Arbeitskleidung ausrücken, was der Lobensteiner Feuerwehr den Beinamen der „Lumpenfeuerwehr“ einbringt.



Altes Spritzenhaus bis 1973 - heutiges Fremdenverkehrsamt Quelle: Günther Otto

Am 8.05.1970 beginnen die Kameraden der Feuerwehr damit, 3 Scheunen in der Nähe des Kulturhauses abzureißen. Auch der Bürgermeister Edgar Schade ist mit dabei, ihm ist es zum großen Teil zu verdanken, dass ein Gerätehaus gebaut wird.
Am 18.07.1970 ist Grundsteinlegung.



Quelle: Günther Otto

Am 23.07.1970 in der Nacht wird die Feuerwehr über Sirene alarmiert, auf der oberen Marktseite brennt ein Wohnhaus auf dem Markt. Unter größter Anstrengung und durch hohe Einsatzbereitschaft gelingt es den Kameraden, größeren Schaden von unserer Stadt abzuwenden.

Heute Kaufmarkt Ziegler.



Quelle: Günther Otto



Quelle: OTZ

Noch im selben Jahr erhält die Feuerwehr einen gebrauchten S 4000 Tanker und am 3.12. einen neuen vollbestückten Robur.

1972 wird eine Frauengruppe aufgebaut, welche im Laufe der Jahre große Verdienste im vorbeugenden Brandschutz erwirbt.

Am 2.06.1973 wird das neue Gerätehaus eingeweiht. Am Gerätehaus wurden über 20.000 Stunden geleistet, über 5200 Stunden davon unentgeltlich. Die Kameradinnen und Kameraden haben eine große Leistung vollbracht von der auch die heutige Truppe noch großen Nutzen zieht. Das sollte man nie vergessen, man hat angepackt und nicht nur gefordert. Es konnten 50.000 Mark der Baukosten eingespart werden.



Einweihung Gerätehaus Quelle: Günther Otto

1978 im Dezember wird der Feuerwehr ein neuer W50 Tanker übergeben.

1979 tritt der langjährige Wehrleiter Fritz Ebert aus gesundheitlichen Gründen als Wehrleiter zurück, sein Nachfolger wird Klaus Pöhlmann.

Im Februar 1980 erhalten die Lobensteiner Feuerwehrleute ein S 4000 Leiterfahrzeug mit einer Leiterhöhe von 25 Meter. Dieses Fahrzeug wird im Dezember durch eine neue DL 30 auf W50-Basis ersetzt.

1982 wird das LF 16 S4000 gegen einen LF 16 W50 getauscht.

Am 06.05.1984 wird die Feuerwehr zu einen Großbrand nach Schmiedebach gerufen.



Gerätehausbau 1970-1973 Quelle: Hans Oppel



Gerätehausbau 1970-1973 Quelle: unbekannt



Fahrzeuge Feuerwehr Lobenstein von 1973 Quelle: Günther Otto



Fahrzeuge FFW Lobenstein Quelle: FFW Bad Lobenstein



Fahrzeuge FFW Lobenstein 1988 Quelle: FFW Bad Lobenstein



Fahrzeuge FFW Lobenstein 1988
Quelle: FFW Bad Lobenstein



Die Mannschaft von 1973 Quelle: Hans Oppel



Feuerwehrappell Foto: Heinz Kühnrich



Mannschaftsfoto 1983 Quelle: Günther Otto



Auszeichnung durch Bürgermeister Schade 1970 Quelle: Hans Oppel



Gruppenbild von 1983 Quelle: unbekannt



Treffen mit der Altersabteilung anlässlich der 125-Jahrfeier 1988 Quelle: Günther Otto

Die politische Wende von 1989/1990 ist auch an der Freiwilligen Feuerwehr Bad Lobenstein nicht spurlos vorbei gegangen. Es wurde viel umstrukturiert, zum ersten Wehrleiter der Wendezeit wurde Kamerad Thomas Schuster bestellt. Die Feuerwehr Bad Lobenstein blieb eine Stützpunktfeuerwehr und wurde noch intensiver in kreisliche Aufgaben eingebunden.

Neben der bisherigen Hauptaufgabe der Brandbekämpfung war ein Aufgabenzuwachs in der Technischen Hilfe rasant. Unsere Kameraden wurden mehrmals die Woche oder sogar mehrmals täglich zu schweren Verkehrsunfällen gerufen, um die Insassen zu retten oder im schlimmsten Fall zu bergen. Wie hier ersichtlich ist, kam neben der körperlichen auch die psychische Belastung hinzu. Diese schrecklichen Ereignisse galt es erst einmal zu verarbeiten.



Menschenrettung vom 22.06.2005 Quelle FFW Bad Lobenstein

Im August 1990 ist durch die damaligen Kameraden der Lobensteiner Feuerwehrverein gegründet worden. Der 1.Vorstand war Frank Georgi.

Anfangs mussten diese Aufgaben mit unzureichender Technik bewältigt werden. So wurden im Dezember 1990 ein HRW Typ Robur mit Rettungssatz bestehend aus Schere und Spreizer, sowie Hebekissen vom damaligen Landkreis Lobenstein angeschafft. Ebenso wurden vom Landratsamt 18 neue Schutzhelme bereitgestellt. Somit war nach und nach auch die persönliche Schutzausrüstung der DIN-Norm angepasst worden. Eine weitere große Anschaffung durch die Stadt Bad Lobenstein war, die Kameraden mit Funkmeldeempfängern auszurüsten, somit wurde langsam auf eine stille Alarmierung umgestellt, welche durch die damalige Rettungsleitstelle in Schleiz erfolgte.

Im Sommer 1991 wurden die sanitären Anlagen im Feuerwehrgerätehaus erneuert und eine durch Spenden der Kameraden finanzierte Küche eingebaut.

Im Jahr 1992 ereignete sich ein nichtalltäglicher Einsatz für die Feuerwehr Lobenstein. Eine Person ist am Heinrichstein abgestürzt und musste mit hohem Aufwand gerettet werden. Dieser Einsatz wurde bei der Sendung „Notruf“ verfilmt und gesendet.

1993 wurde Thomas Schuster als Wehrleiter gewählt im Mai der 130. Geburtstag unserer Wehr über mehrere Tage gefeiert.



Ehrungen zur 130-Jahrfeier Quelle: Peter Oppel

Trotz der sehr angespannten finanziellen Lage der Stadt konnten neue Fahrzeuge anschafft werden, am 29.04.1994 erfolgte die offizielle Übergabe des neuen Tanklöschfahrzeuges TLF 24/50 an die Wehr. Seine Feuertaufe erlebte dieses Fahrzeug bei dem Brand in der Spielzeugfabrik Oßla.

Im September 1995 wurde die Feuerwehr zu einem Giftgas-Einsatz gerufen am „Neuen Schloss“ gerufen. Aufgrund fehlender Ausrüstung mussten Spezialisten der Freiwilligen Feuerwehr Hirschberg mit dem GWG Mess und die Kameraden der Berufsfeuerwehr Gera zur Unterstützung gerufen werden.

1997 wurde die Drehleiter DLK 23/12 in Dienst gestellt, die mit Bestückung einen Wert von 861 TDM darstellt. In diesem Jahr wurde auch eine neue Wehrleitung gewählt, der neue Wehrleiter war Lutz Küßig. Einige unserer Kameraden holten in diesem Jahr den Titel des Landesvizemeisters im Löschangriff.

Vom 12. – 14. Juni 1998 veranstaltete die Bad Lobensteiner Wehr ein Festprogramm anlässlich Ihres 135 jährigen Bestehens.
1998 wurde Mario Springer als neuer Wehrleiter gewählt.
In diesem Jahr wurde die Wehr zu 7 Großbränden im Saale-Orla-Kreis gerufen, darunter waren die Brände in der ZPR Blankenstein, in Altengesees, in Heberndorf, in Ebersdorf, in Unterlemnitz, in Ullersreuth und in Schilbach. Durch den GWG Dekon wurde der Katastophenschutzzug des Saale-Orla-Kreises erweitert. Dieser steht bis heute in unseren Reihen.

2000 galt es nur 3 Großbrände zu löschen - in Gefell, in Ebersdorf und in Lichtenbrunn. Hier war die Wärmestrahlung so hoch, dass das Führerhaus des TLF 24/50 sowie das Blaulicht sehr in Mitleidenschaft gezogen worden waren. Die persönliche Schutzausrüstung wurde auf HUPF-Norm umgestellt.
2001- in diesem Jahr wurde die Feuerwehr zu einem eher ungewöhnlichen Einsatz gerufen. Es musste der Tatort nach einer Schießerei am ehemaligen Lobensteiner Busbahnhof ausgeleuchtet werden.
Ein wesentlicher Grundstein für den Um- und Erweiterungsbau unseres jetzigen Gerätehauses wurde durch den Abriss des Gebäudes der Straße der Jugend 5 und den Schuppen an der Rückseite des damaligen Feuerwehrhauses gelegt. (geplante Grundsteinlegung 2004)



Jahreshauptversammlung 2001 Quelle: Peter Oppel

2002 waren unsere Kameraden statistisch gesehen 2-mal pro Woche im Einsatz. Am 17. August 2002 ist eine Truppe zum Sandsäcke stapeln an die Mulde gefahren. Die Daheimgebliebenen sammelten fleißig für die Flutopfer zum Tag der offenen Tür.

2003 musste leider Mario Springer sein Amt als Wehrführer aus beruflichen Gründen niederlegen. Thomas Schuster trat an seine Stelle. Aufgrund des drohenden Maschinistenmangels haben 6 Kameraden den Führerschein-Klasse CE erworben mit finanzieller Eigenleistung und Unterstützung der Stadt.

2004 war ein sehr ruhiges Jahr mit insgesamt 36 Einsätzen. Es wurde der neue ELW angeschafft, welches durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Wehrleitung und Verein möglich war.

Im Jahr 2005 hat die Feuerwehr 40 aktive Mitglieder, von denen 30 die Einsatzbefähigung zum Tragen von umluftunabhängigen Atemschutz haben.
Am späten Freitagabend des 14.10.2005 kommt es bei der Firma ZHT in Ebersdorf zu einem Brand von ca. 3500 Tonnen Altholz, der die Feuerwehren des Saale-Orla-Kreises und auch des Landkeises Saalfeld-Rudolstadt für insgesamt fünf Tage in Atem hält. Alles in allem waren 38 Kameraden aus Bad Lobenstein, zum Teil im 2-Schichtsysthem, bei den Löscharbeiten im Einsatz. Zahlreiche Schäden und Verluste an der Ausrüstung waren nach diesem Einsatz zu beklagen.



Quelle: FFW Bad Lobenstein

15.11.2005 – Mit einer eindrucksvollen Präsentation verschaffen sich die Kameraden in einer Bürgerfragestunde vor einer Stadtratssitzung Gehör, da es noch immer keine Lösung für ein größeres Gerätehaus gibt. Der Finanzbedarf wird für den Erweiterungsbau auf ca. 1 Millionen Euro geschätzt, wovon ca. 500 T Euro als Eigenmittel aufgebracht werden müssen.

2005/2006 – kommt es zu einem kleineren Hochwasser in der Bad Lobensteiner Neustadt ohne größere Schäden. Betroffen war nur die Schuhfabrik. Vorsorglich wurden die Lobensteiner Dachdecker und die Druckerei Stark mit Sandsäcken gesichert. Nur wenige Zentimeter hatten gefehlt und die Kosel wäre über die Ufer getreten. Mit der Anschaffung eines Prüfgerätes für Pressluftatmer und Atemschutzmasken ist eine eigenständige Wartung der Atemschutztechnik möglich.

17.01.2006 – Die Feuerwehrunfallkasse ist im Feuerwehrgerätehaus zu Gast und fordert eine schnellstmögliche Beseitigung der baulichen Zustände im Gerätehaus und einen Zeitplan, in dem das Ganze realisiert wird.

31.01.2006 – Im Beschluss Nr. 1/2006 beschließt der Bad Lobensteiner Stadtrat den Um- und Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehaus in der Straße der Jugend in Höhe von ca. 1.030.000,00 € zum baldmöglichsten Zeitpunkt.

01.04.2006 – Mit einem gelungenen Aprilscherz wurde an die Gründung der Stadtteilfeuerwehr im Hain 1884 erinnert und abermals auf die beengten Platzverhältnisse hingewiesen.

Am 18./ 19. Januar 2007 fegt ein Orkantief Namens „Kyrill“ nicht nur über unsere Stadt, sondern auch über ganz Deutschland; die Hinterlassenschaften: immense Schäden auch in Bad Lobenstein und Umgebung. Die Feuerwehr Bad Lobenstein ist an diesen Tagen pausenlos im Einsatz. Auch an den Folgetagen wird die Drehleiter zur Schadensbeseitigung zu zahlreichen Einsätzen alarmiert. Insgesamt standen 55 Einsatzstellen mit Kyrill im Zusammenhang.



Quelle: FFW Bad Lobenstein



Gerätehaus Umbau 2007 Quelle: Peter Oppel



Gerätehausumbau 2008 Quelle: Peter Oppel

In den Monaten Mai und Juni des Jahres 2007 kommt es zu zwei schweren Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen auf der B90.
Nach abgeschlossener Planung des Gerätehausan- und -umbaus belaufen sich die geschätzten Gesamtkosen auf ca. 1.830.300,- €, wovon 676.550,- € Eigenanteil von der Stadt zu tragen sind. Am 10. Mai 2007 übergibt der damalige Thüringer Innenminister K.-H. Gasser den Zuwendungsbescheid des Landes. Der Baubeginn kann auf den 17.07.2007 datiert werden, denn an diesem Tag wird mit der Umdeckung der ersten Hälfte des Daches des alten Gerätehauses begonnen. Am 4. Dezember kann der Anbau am Feuerwehrgerätehaus gefeiert werden. Wehrleiter Thomas Schuster, Alterskamerad Günter Otto und Bürgermeister Peter Oppel schlagen den letzten Nagel in den Dachsparren.

24.09.2007 brennt es im Werkstattbereich der Firma Pasold in Schönbrunn. Ein Totalverlust der Werkstatt ist die Folge.

Am 02.12.2007 bemerkt ein vorbeifahrender RTW Rauch im Bereich der Warenanlieferung des Penny Marktes. Die Kameraden können ein Übergreifen der Flammen auf den Verkaufsbereich gerade noch rechtzeitig verhindern.

Am 29.06.2008 kommt es zu einem Waldbrand von ca. 600 m² im Waldgebiet zwischen Zechenhaus und Spaniershammer.

Am 05.12.2008 wird der Schlüssel des umgebauten Feuerwehrgerätehauses vom Architekten Herrn Kluge an den Bürgermeister Peter Oppel übergeben. Er reicht den Schlüssel gleich an den Wehrleiter Thomas Schuster weiter, der diesen symbolisch für alle Kameraden in Empfang nimmt.

Die Küche eines Wohnhauses im Hain fiel am 25.02.2009 den Flammen zum Opfer.
Am 27.09.2009 gibt es einen neuen Wehrleiter: Thomas Schuster übergibt die Führung der Stützpunktwehr an Jens Metzner, welcher zuletzt als stellvertretender Wehrführer tätig war.

Der erste Monat des Jahres 2010 begann für die Kameraden mit drei Verkehrsunfällen, bei denen insgesamt 7 Verletzte verzeichnen waren. Außerdem gab es im selben Monat gleich zwei Schornsteinbrände in der Stadt.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Februar des Jahres 2010 kam der Verkehr zwischen Bad Lobenstein und Eliasbrunn aufgrund von Schneefällen zum Erliegen. Die Bad Lobensteiner Kameraden befreiten in der Nacht die eingeschlossenen Personen aus 12 Autos und 8 LKWs. Anschließend brachten sie diese mit dem LF 16-TS, welches mit Schneeketten ausgerüstet war, nach Bad Lobenstein. Hier konnten die „Eingeschneiten“ die Nacht in Hotels verbringen.

In der Gartenanlage „Koseltal“ brannte am 20.05.2010 eine Gartenlaube vollständig nieder.

Ein weiterer Brand ereignete sich am Nachmittag des 20.07.2010. Hier brannte eine Einliegerwohnung im Keller eines Wohnhauses am Neuen Berg komplett aus.

Bei einem Verkehrsunfall am 26.07.2011 auf der Bundesstraße 90, Höhe Abzweig Helmsgrün, wurde eine Person tödlich verletzt.

Noch im selben Monat kommt es zu einem Großbrand in Burglemnitz. Die Firma Holzbau Pfeifer brannte vollständig nieder. Kein einziger B-Druckschlauch war auf den insgesamt 6 vor Ort befindlichen Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr Bad Lobenstein mehr zu finden.



Quelle: FFW Bad Lobenstein

Am 03.02.2012 löst Denny Franz, den aus beruflichen Gründen zurückgetretenen Wehrführer, Jens Metzner ab.
Kurz vor Mitternacht des 26.04.2012 brennt im Ortsteil Saaldorf die Bootshalle des Rudervereins vollständig ab. Außer dem kommt es im Bad Lobensteiner Weg der Freundschaft am 23.05.2012 und am 16.07.2012 im selben Keller eines Wohnblockes zum Brand. Zahlreiche Menschen mussten von der Feuerwehr gerettet werden, da der bauliche Rettungsweg vollständig verraucht war.

Eine positive Nachricht erreicht die Kameraden am 24.09.2012. Der Kreistag des Saale-Orla-Kreises beschließt die Beschaffung von drei neuen Feuerwehreinsatzfahrzeugen. Ein HLF 20 soll nach diesem Beschluss dass in die Jahre gekommene Bad Lobensteiner LF 16-TS ersetzten und für die überörtlichen Einsätze sowie den Katastrophenschutz zur Verfügung stehen.

Am 27.10.2012 und den darauffolgenden Tagen kam es durch starken Schneefall verstärkt zu Einsätzen und es mussten umgestürzte Bäume auf den umliegenden Straßen und den Bahnstrecken beseitigt werden.



Mannschaftsfoto 1993 Quelle: Peter Oppel



Mannschaftsfoto 1997 Quelle: Peter Oppel

Aktuelle Fahrzeuge der Feuerwehr Bad Lobenstein



ELW



GWG



LF16-TS



TLF 24/50



DLK 23/12



GWG Dekon

Quelle: Feuerwehr Bad Lobenstein



Maibaumstellen 2009 Quelle Peter Oppel



Mannschaftsfoto zum Maibaumstellen 27.04.2012 Quelle: M. Steller

Gedicht anlässlich der 100-Jahrfeier 1963 von Karl Schleif

Es ist schon 100 Jahre her
Da hatt‘ Lomstän noch ke Feierwehr.
Ins Horn blies noch der Nachtwächter nein,
wenn er man sah’ nen Feierschein.
Da kamen die Leite mit Eimern an
Und schafften Wasser in der Spritze dann.
Die einen drückten hüm, die annerd drückten drüm,
und so tat man dem Feier zu Leibe gihn.

Da ham sich die Lomstäner aufgemacht
Und ham e Feierwehr geschafft.
Sie war zu erkennen durch Armbind und Mitzen,
doch auf de Dauer konnte das nix nützen.
Ein Helm musste den Kopf beschützen.

Nu musste früher für jeden Verein
Eine schmucke Uniform sein.
Ein Leinenkittel mit roten Paspeln und Schnüren
Tat jetzt den Feierwehrmann zieren.
Dazu Steigergurt, Riemen, Beil, Picke, Säge und Hacken
Gehörten zu eines Feuerwehrmanns Sachen.

Nu war ein gewisser Fortschritt nicht von der Hand zu weisen,
das kann ich an unserer Uniform beweisen.
Seht euch nun diesen Feuerwehrmann an
Mit einem Tuchrock angetan.
Die gar es in Form und Schnitt verschieden.
Die Farbe in Schwarz-grau mit blanken Köpfen
War einfach und doppelt zu knöpfen.

Dann kam der Einheitsfeierwehrmann
Mit einer blauen Uniform dran.
Dazu der Ledergurt, Stahlhelm, Gasmaske, Leine und Latern.
Nu ist der Feierwehrmann modern.
So in dieser Uniform stehn wir noch heit
Zu jedem Einsatz bereit.

Als wir bekamen die Demokratie
Fand auch die Jugend zu uns hien.
Das Jugendlöschaktiv wurde zum Leben erweckt
Und in unsre dunklen Uniformen gesteckt.
Jedoch waren diese viel zu weit
Und die Polizei fand sich bereit
Und hat unser Löschaktiv dann eingekleidt.
Man hat de Jungen emol angenommen
Und sie ham auch Arbeitskombinationen bekommen.

Das ist der Stand der heitigen Wehr
Dass auch die Jugend wird dafür interessiert
Und für die Feierwehr instruiert.
Denn wenn wir Alten sind gestorben
Ham wir zur rechten Zeit geworben.
Dass dann die Feierwehr für alle Zeit
Fürs ganze Volk stehet bereit.

Es gab‘ ne Zeit, da schlug die Uhr,
wir stehen allein auf weiter Flur.
Denn vielen war es viel zu klein
Bei einer Feierwehr zu sein.
Das mögen die paar Dummser machen,
für unseren Herren gibt es bessre Sachen.
Doch heute ist es Sache des Volks
Und jeder, das ist unner Stolz,
muss tun seine Pflicht im Haus
damit nirgends bricht ein Feier aus.
Es geht zur Feierwehr in die Lehr,
Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr.

Für die Brandschutzverantwortlichkeit
Steht in jedem haus e Mahn bereit.
Doch wer sich nu hat so gedacht
Dass dies die neue Zeit gebracht,
in einem Irrtum sich befindet,
denn dieses neu geborne Kind
gabs schon vor anno 100 Jahren,
denn unsere Vorfahren sind damals kurz verfahren.
In jedem Haus hat stets ein Mann
Als Feuerschutz seine Pflicht getan.
Denn droht die Flamme im eigenen Haus,
rufst du nach Gott und der Feierwehr aus
Ist dann gelöscht der Flammen züngelndes Meer,
vergisst du Gott und schimpfst – auf die Feierwehr.

Danksagung:

Wir danken für die freundliche Unterstützung der Stadtverwaltung Bad Lobenstein, Herrn Thomas Schuster, Herrn Manfred Steller und Herrn Peter Oppel.

Impessum:

Feuerwehr Bad Lobenstein
Straße der Jugend 4
07356 Bad Lobenstein

Zusammengeschrieben und Gestaltet:

Andree Burkhardt
Susann Franz
Christian Spindler
Emmanuel von Thaler

Druck: